

Artenreiches Grünland ist selten

Montagsinterview: NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai über den Ankauf der Kleinerer Quellen

VON MATTHIAS SCHULDТ

EDERTAL/WILDUNGEN. Die Stiftung Hessisches Naturerbe kauft von der Stadt Bad Wildungen und deren Tochter BKW die Kleinerer Heilquellen. Über die Hintergründe sprach die WLZ mit dem Stiftungsvorsitzenden Hartmut Mai.

Herr Mai, die Stiftung Hessisches Naturerbe kauft die Kleinerer (Heil)Quellen von der Stadt Bad Wildungen. Warum?

HARTMUT MAI: Mit den Heilquellen verkauft die Stadt Bad Wildungen auch rund 5,9 Hektar Grünland und ein Schilfgebiet. Diese für den Naturschutz wichtigen Flächen sind der Hauptgrund für den Erwerb durch die NABU-Stiftung.

Wieviel bezahlt die Stiftung?

MAI: Wir haben das Angebot akzeptiert, das die Stadt der Gemeinde Edertal unterbreitete: 45 000 Euro. Darin enthalten sind 9500 Euro für das Quellenhäuschen des Dorfbrunnens. Der Preis für die Flächen entspricht dem gutachterlich ermittelten Bodenrichtwert. Dafür haben wir eine 80-prozentige Förde-

Zur Person

HARTMUT MAI wurde 1961 in Bad Wildungen geboren. Der Bankkaufmann ist seit 1975 ehrenamtlich im Naturschutz aktiv, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seine Fachgebiete sind Ornithologie und Herpetologie (Amphibien- und Reptilienkunde). Mai amtiert seit 1990 als hauptamtlicher Landesgeschäftsführer des NABU Hessen, dem mit mehr als 57 000 Mitgliedern größten hessischen Naturschutzverband. Ehrenamtlich hat Mai den Vorsitz der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe inne, ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Naturschutzzentrums Hessen und stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Hessischer Naturschutz. (r)



Hartmut Mai, Vorsitzender der Stiftung.

Foto: S.Scharfscherr

rung vom Landkreis aus den Naturschutzmitteln beantragt, also den Töpfen, in welche die Ausgleichszahlungen für Bauvorhaben fließen.

Was zeichnet die Flächen aus Sicht der Stiftung besonders aus, dass es sich lohnt, sie zu kaufen?

MAI: Extensiv genutztes Grünland ist überall und auch im Wesetal rar geworden. Besonders artenreiches Grünland hat stark abgenommen. Die von der Stadt Bad Wildungen angebotenen Flächen weisen diese Eigenschaft aber noch auf und haben für den Naturschutz durch ihre teilweise besonderen Pflanzengemeinschaften einen sehr hohen Schutzwert, den es zu erhalten und auszubauen gilt.

Werden die Feuchtwiesen künftig in irgendeiner Form gepflegt und/oder betreut?

MAI: Für die Feuchtwiesen wird ein Entwicklungs- und Pflegeplan in Abstimmung mit der Naturschutzverwaltung erstellt. Die Wiesen sollen auch weiterhin extensiv genutzt werden. Die Entwicklung von besonderen Lebensraumtypen – wie zum Beispiel der vorhandenen und teilweise beeinträchtigten kleinen Quellmoorflächen – soll gefördert werden. Hierauf

soll besonders das Nutzungskonzept abgestimmt sein.

Sind solche Flächenkäufe Sinn und Zweck der Stiftung oder handelt es sich um einen Ausnahmefall?

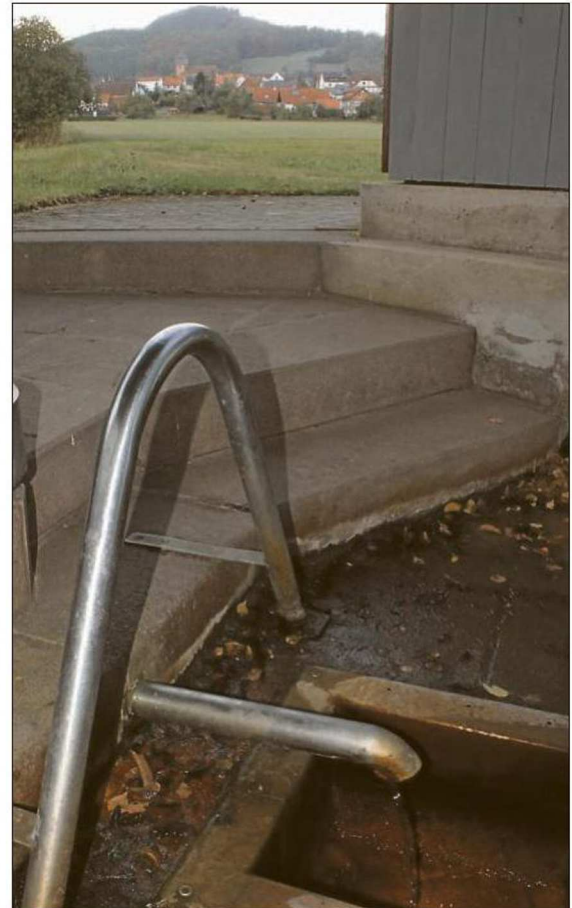
MAI: Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe ist keine Förderstiftung, sondern eine Projektstiftung. Der Ankauf der Flächen entspricht somit expliziert dem Stiftungszweck und ist also kein Ausnahmefall. Insgesamt besitzt die NABU-Stiftung in Hessen an rund 100 Standorten Naturschutzflächen in einer Größe von mehr als 700 Hektar. Die meisten dieser Flächen werden in Kooperationen mit landwirtschaftlichen Betrieben naturschutzgemäß genutzt oder gepflegt. Unter anderen hat die Bundesrepublik Deutschland der NABU-Stiftung zwei größere Liegenschaften von je mehr als 180 Hektar des Nationalen Naturerbes übertragen. 2014 wurde unsere Stiftung auch aufgrund Ihrer Kooperationsarbeit von der Hessischen Landesregierung zur Stiftung des Jahres gekürt.

Was soll mit den Kleinerer Quellen selbst geschehen? Aktuell befinden sich dort Schilder „Trinken auf eigene Gefahr“, weil das Wasser nicht regelmäßig kontrolliert wird.

MAI: Ziel der NABU-Stiftung ist es, die Heilquellen weiterhin öffentlich zugänglich zu halten. Hierzu soll es eine entsprechende Vereinbarung mit der Gemeinde Edertal geben. Auch wollen wir den Standort in Kleinern mit seinen zahlreichen Gästen und in unmittelbarer Nähe des Nationalparks für die Umweltbildung und -information nutzen.

Stehen Sie bezüglich der Zukunft der Quelle im Kontakt mit dem Ortsbeirat und der Gemeinde und gibt es schon eine Tendenz, wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte?

MAI: Im Rahmen der Vertragsverhandlung hat es einen intensiven Austausch mit der



Die schmuckeste der drei Quellen ist der Dorfbrunnen, im Hintergrund Grünland und der Kleinerer Dorfkern.

Foto: Schuldt

Gemeinde Edertal gegeben. Auch fand eine gemeinsame Gesprächsrunde zwischen den Verwaltungsspitzen der Stadt Bad Wildungen, der Gemeinde Edertal und der NABU-Stiftung statt. Hier wurde vereinbart, dass die NABU-Stiftung die Nutzung der Heilquellen der Gemeinde vertraglich überlässt. Diese Vereinbarung soll zeitgleich mit dem Kaufvertrag unterzeichnet werden.

Gibt es für ein solches Kombinationsprojekt schon ein Vorbild in Hessen oder feiern Sie damit in dieser Form Premiere?

MAI: Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe arbeitet in zahlreichen Flächenprojekten mit Behörden, Kommunen und Verbänden sowie Landnutzern zusammen. Jede dieser Kooperationen weist Besonderheiten auf und stellt ein Unikat dar. So wie eben die Natur voller Unikate ist.

Die Stiftung besitzt Wälder, Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben, Weinberge, Fluss- und Bachauen, Wasser- und Bergbaurechte. In Kleinern übernimmt sie zum ersten Mal Heilquellen, das ist in diesem Fall das Besondere.